

me/ und sind von dem heiligen Geist im 109. Psalm schrecklich verflucht: Sind unsterblich und flüchtig/ wie Cain/ der Bruder-Mörder / denn sie haben auch ihren Bruder/ den verheissenen Messiam/ ermordet/ und wollen ihn nicht annehmen für ihren König; Sie haben Christum verworffen/ darum hat er sie auß dem Himmel und Erde wieder verworffen/ denn er ist ein König im Himmel und Erde/ darum sollen wir uns an ihrem Exempel spiegeln lernen. Wie sagt S. Paulus/ Rom. 11. Sey nicht stolz/ sondern fürchte dich: Gott hat der natürlichen Zweige nicht verschonet/ er wird deiner auch nicht schonen; er ist kein Anseher der Person/ sondern er straffet die Grossen so wol/ als die Geringen/ und ist niemand so klug und mächtig/ der seiner gewaltigen starken Hand entfliehen könne/ und S. Paulus setzt einen allgemeinen Schluß: Wer Jesum Christum nicht lieb hat/ der ist verflucht. Und erzählet nu der Prophet die Ursach: Denn sie gedachten dir üdels zu thun / und machten Anschläge/ die sie nicht konnen außführen. Der Juden Intent war dieses/ sie wollten Christum und seinen Namen ganz vertilgen und außrotten/ wie der 41. Psalm spricht: Sie haben ein Bubenstück über mich beschloffen/ wenn er ligt/ soll er nicht wieder auffstehen. Aber diesen Anschlag konnten sie nicht außführen/ denn Christus war ein wahrer Gott/ ein ewiger König/ ein ewiger Hoherpriester / hat ein ewiges Königreich. Gott/ dein Stul währet von Ewigkeit zu Ewigkeit/ das Scepter deines Reichs ist ein richtiges Scepter/ Psal. 45. Dan. 7. Seine Gewalt ist ewig/ und sein Reich hat kein Ende. Darum konnten sie ihre Anschläge nicht außführen; und hat es ihnen der 2. Psalm wol verkündiget: Warum toben die Heiden/ und rahtschlagen wider den HERRN? Aber der im Himmel wohnet/ lachet ihr/ und der Höchste spottet ihr/ 2c. Das soll uns auch ein Trost seyn in allen unseren Verfolgungen/ daß alle Anschläge wider Christum und sein heiliges Evangelium nicht können außgeführt werden. Esa. 5. Seyd böse/ seyd böse ihr Böcker/ beschliesset einen Raht/ und werde nichts darauß/ beredet euch/ und es bestehe nicht/ denn hie ist Immanuel. Auch alle Anschläge/ so wider Gott und die Gerechtigkeit/ auch wider Gottes Ordnung lauffen/ dieselbe sollen die Feinde nicht können außführen/ Christus/ die Gerechtigkeit/ und alle Gottes Ordnung werden doch den Sieg behalten.

IV.

Gott richtet seine Pfeile wider die Tyrannen/ und zeichnet sie/ daß man Gottes Gericht erkenne.

Die erste Predigt/ über den zwey und zwanzigsten Psalm.

Mein Gott/ mein Gott/ warum hast du mich verlassen? Ich heule/ aber meine Hülffe ist ferne. 3. Mein Gott/ deß Tages ruffe ich/ so antwortest du nicht/ und deß Nachts schweige ich auch nicht. 4. Aber du bist heilig/ der du wohnest unter dem Lob Israhel. 5. Unsere Väter hoffeten auff dich/ und da sie hoffeten/ halffest du ihnen auß. 6. Zu dir schryen sie/ und wurden errettet/ sie hoffeten auff dich/ und wurden nicht zu Schanden. 7. Ich aber bin ein Turm/ und kein Mensch/ ein Spott der Leute/ und Verachtung deß Volcks. 8. Alle die mich

Du wirst sie zur Schultern machen/ mit deiner Sehnen wirst du gegen ihr Antlitz zielen. Diß hat ihnen auch Moses gedrauet/ Deut. 32. Ich will alle meine Pfeile in sie schieffen. Hunger/ Schwert und Pestilenz sind Gottes Pfeile. Und nimmt der Prophet ein Gleichniß von einem Schützen/ der nach dem Ziel schieffet: Also/ spricht hie der Prophet/ wird sie Gott der HERR außsondern und außmahlen/ und sie gleich zum Ziel setzen. Denn so legen etliche diese Art zu reden auß: Du wirst sie zur Schultern machen/ oder/ du wirst auff ihre Schultern so einen Hauffen Straffe und Unglück sammeln / und deine schwere Hand auff sie legen/ daß sie endlich untergedrückt werden/ wie Sennacherib/ Antiochus/ Achab/ Julianus/ Herodes; diese sind endlich mit vielfältigen Plagen überhäuffet und untergedrückt. Daß aber der Prophet sagt: Gott werde mit seiner Sehnen wider ihr Antlitz zielen/ ist eine Art zu reden/ die so viel andeutet/ Gott werde solche Tyrannen also zeichnen/ daß man eigentlich und gewiß wird spüren und sagen können: Den Tyrannen hat Gott geschlagen und gezeichnet/ an dem sieht man Gottes Gericht. Denn gleich wie einer/ der ins Angesicht getroffen wird/ der wird gezeichnet/ daß man ihn kennen kan/ also wird man Gottes gerechtes Gericht an allen Tyrannen und Verfolgern Christi augenscheinlich mercken. Das ist durch den David bedeutet/ der dem Soltath nach dem Angesicht zielete/ daß der Stein ihm an die Stirn fuhr/ und er zur Erden sank: Also wird Gott mit allen Tyrannen und Lasterern umgehen/ und sie zeichnen/ wie den Julianum/ der mit einem wunderlichen Pfeil verwundet ist; den Decium/ der in einer Pfütze ersoff/ und wollte Christi Namen vertilgen; Maximilianus ward erhencket; Balens in einem Hirten-Hause verbrannt.

Beschluß deß Psalms.

Herr/ erhebe dich in deiner Krafft/ so wollen wir singen / und loben deine Macht. Das ist: Du wirst wol König bleiben in Ewigkeit/ und dein Lob wird auch ewiglich bleiben. Dieser Spruch hat seine Auslegung im 118. Psalm: Man singet mit Freuden in den Hütten der Gerechten: Die Rechte deß HERRN ist erhöht/ die Rechte deß HERRN behält den Sieg / ich werde nicht sterben/ sondern leben/ und deß HERRN Werk verkündigen. Dieselbe Rechte deß HERRN sey auch unser Schutz und Stärke wider alle unsere geistliche und leibliche Feinde/ und errette uns von der Hand aller / die uns hassen / und mache uns ewig selig/ Amen.